

## Antrag

# A6NEU Gemeinsam aufstehen gegen Antifeminismus!

Antragsteller\*innen:

### Antragstext

1 **Ausgangslage:** Die Demokratie steht zunehmend unter Druck. Seit einigen Jahren  
2 werden längst erreichte Frauenrechte offensiv zur Disposition und damit  
3 demokratische Werte wieder vermehrt in Frage gestellt. In einer Gesellschaft, in  
4 der Frauen in vermeintliche ‚Männerdomänen‘ vordringen und die Bereiche ihrer  
5 (gleichberechtigten) Teilhabe zunehmend erweitern, wirken Kräfte - im Versuch  
6 emanzipatorische Bewegungen aufzuhalten - dem entgegen. So sind  
7 geschlechterpolitische Anliegen und Akteur\*innen in den letzten Jahren vermehrt  
8 Angriffen und Diffamierungen ausgesetzt. Rechtsextreme, menschenfeindliche  
9 Bewegungen erstarken mit ihrem geschlossenen antifeministischen Weltbild ebenso  
10 wie antifeministische Haltungen in der Mitte der Gesellschaft. Dies zeigt auch  
11 ein Blick in die Leipziger Autoritarismus-Studie aus dem Jahr 2022, der zufolge  
12 jeder dritte Mann und jede fünfte Frau ein geschlossenes antifeministisches oder  
13 sexistisches Weltbild haben.

14  
15 Kurz vor der wichtigen Europawahl müssen wir wahrnehmen, dass es in ganz Europa  
16 immer mehr gesellschaftliche Bestrebungen und Regierungen gibt, die  
17 Antifeminismus stärken. Dabei besteht die Gefahr, dass Frauenrechte massiv  
18 zurückgedrängt werden. Zu den Themen, die in Gefahr sind, gehören beispielsweise  
19 der Gewaltschutz von Frauen sowie die feministische Außenpolitik. In diesem Zuge  
20 könnten sich in den EU-Mitgliedsstaaten zudem die Maßnahmen zur Eindämmung des  
21 Gender-Pay-Gap und zum Schutz reproduktiver Rechte deutlich verschlechtern. Für  
22 Frauen, die von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind, ist die Situation  
23 besonders prekär, da sie in vielfacher Hinsicht von dem Erstarken misogynen und  
24 menschenfeindlicher Parteien und Positionen in Europa betroffen sind.

### Antifeminismus als Ideologie

25  
26 Antifeminismus propagiert eine Ideologie, die eine vermeintlich ‚natürliche‘  
27 Geschlechterordnung unterstützt und heteronormative Geschlechterverhältnisse  
28 aufrechterhält. Diese Weltanschauung basiert auf sexistischen Ansichten sowie  
29 Frauen- und Queerfeindlichkeit. Maßgeblich sind dabei eine vermeintlich  
30 biologistische, binäre Vorstellung von Geschlecht und rückwärtsgewandte,  
31 stereotype Geschlechterbilder.[\[1\]](#) Antifeminismus bekämpft Bemühungen um  
32 Emanzipation und zeigt sich in Diskursen und Einstellungen gegen  
33 Gleichstellungsbestrebungen und die Sichtbarkeit marginalisierter Personen. Er  
34 stellt sich gegen feministische Errungenschaften und legitimiert  
35 geschlechtsspezifische Gewalt systematisch. Antifeminismus trägt zur  
36 Aufrechterhaltung von Ungleichheit und Diskriminierung bei und verhindert den  
37 Fortschritt in Richtung einer gerechteren und inklusiveren Gesellschaft.[\[2\]](#)  
38

## Antifeminismus als Gefahr für die Demokratie<sup>[3]</sup>

Antifeminismus untergräbt grundlegende demokratische Prinzipien wie Gleichberechtigung und Vielfalt und spaltet die Gesellschaft. Das zeigt: Antifeminismus ist antidemokratisch. Eine Funktion von Antifeminismus liegt darin, Ressentiments und Rahmenbedingungen zu etablieren, die insbesondere Frauen und queere Personen von gesellschaftlicher Teilhabe ausschließen.

Es sollen patriarchale Strukturen stabilisiert werden. Antifeminismus schränkt zivilgesellschaftliche, politische sowie kirchliche Diskurs- und Handlungsräume ein und beschränkt die selbstbestimmten und sicheren Räume der Selbstwirksamkeit massiv. Insbesondere für queere Mädchen und Frauen sowie für Personen mit internationaler Geschichte ergibt sich aus dem steigenden Rechtsruck und antifeministischen Backlash eine verstärkte Betroffenheit und ein verändertes Sicherheitsgefühl.

Dabei gehört Gleichberechtigung zum Kern einer demokratischen Gesellschaft und ist nicht verhandelbar. Rechtspopulistische und extrem rechte Strömungen sehen hierin jedoch eine Gefahr für eine Ordnung, die Männer privilegiert und Frauen sowie alle weiteren Geschlechter unterordnet. Ihre Ablehnung richtet sich gegen Gleichstellung, gegen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Rechtspopulismus, Rechtsextremismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit müssen deshalb im Kern aus einer gendersensiblen Perspektive betrachtet werden.<sup>[6]</sup>

## Antifeminismus als Brückennideologie & gesamtgesellschaftliches Problem

Auch das gesamtgesellschaftliche Diskursklima verschärft sich in Richtung antifeministischer Entgleisungen. Akteur\*innen, die sich – in Zivilgesellschaft, in Forschung, Verwaltung, im digitalen Raum, in Medien und Parlamenten - für Frauenförderung und Geschlechterforschung einsetzen, sind zunehmend Anfeindungen ausgesetzt.

Antifeminismus kann als Brückennarrativ zu anderen Ideologien der Ungleichwertigkeit wirken, wie Rassismus, Antisemitismus und Trans\*feindlichkeit.<sup>[7]</sup> Häufig geht damit auch die Ethnisierung von Sexismus einher, die rassistische Anti-Migrations-Diskurse bestärkt.<sup>[8]</sup> Dabei schlägt Antifeminismus eine Brücke in rechtskonservative Teile der Gesellschaft und stellt eine Grundlage rechter Mobilisierungsstrategien dar.<sup>[9]</sup> Gefährlich ist insbesondere die Anschlussfähigkeit von Antifeminismus in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, die insbesondere durch mediale Diskurse – vor allem in den Sozialen Medien - Aufschwung erhält. So trägt Antifeminismus dazu bei, frauen- und queerfeindliches, rechtes und reaktionäres Gedankengut innerhalb der Dominanzgesellschaft salonfähig zu machen, was in der Folge gewaltsame Angriffe begünstigen kann.<sup>[10]</sup> Daran wird deutlich: Antifeminismus ist kein ‚Randphänomen‘, sondern explizit ein gesamtgesellschaftliches Problem.

## Zwischen Antifeminismus und Emanzipation

86 Als katholische Jugendverbände befinden wir uns kontinuierlich in einem  
87 Spannungsfeld zwischen institutionalisierten antifeministischen Haltungen der  
88 katholischen Kirche, dem antifeministischen Weltbild und unseren  
89 emanzipatorischen Idealen und Werten. Die Lehre der katholischen  
90 Kirche diskriminiert nicht-cis-männliche und nicht-heterosexuelle Personen.  
91 Entsprechend dieser Lehre und entsprechend der patriarchalen Umwelt wurde die  
92 Struktur diskriminierend aufgebaut. Die inzwischen auch theologisch überholte  
93 Lehre sowie die veraltete Struktur, bestärken den Nährboden für Antifeminismus.

94  
95 FINTA\*-Personen sind in politischen Kontexten oftmals mit höheren Hürden und  
96 Zugangsbarrieren konfrontiert und müssen für gleiche Ämter mehr leisten als Cis-  
Männer.[Fußnote]

97 Auch in unserer verbandlichen Arbeit spiegeln sich solche und andere  
98 antifeministische Erscheinungsformen wider.

99 Zugehörige Fußnote: Lukoschät/Belschner 2019: 10; Kletzing/Lukoschat 2010: 8  
100 ff.; Lukoschat/Köcher 2021: 13 f.;

101 [https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/315247/frauen-in-parteien-und-](https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/315247/frauen-in-parteien-und-parlamenten/)  
102 [parlamenten/](https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/315247/frauen-in-parteien-und-parlamenten/)

103 Sie können in Haltungen und Organisationskulturen sichtbar werden, denen  
104 heteronormative  
105 Maßstäbe zugrunde liegen und die die Formen gleichberechtigter demokratischer  
106 Teilhabe beschränken, z. B. wenn es um diversitätswahrende Quotierungen geht  
107 oder die Bereitschaft, die eigenen Arbeits- und Organisationskulturen  
108 diversitätssensibel und (macht-)kritisch zu reflektieren.

## 109 110 **Handlungsbedarf als Jugendverbände**

111  
112 **Für uns ist klar:** Als BDKJ nehmen wir die antifeministischen Anfeindungen und  
113 Angriffe gegen Geschlechterpolitik und ihre Akteur\*innen sehr ernst und  
114 verstehen sie als Angriffe auf den Kern unserer Demokratie. Es ist Teil unseres  
115 Selbstverständnisses als katholische Jugendverbände, uns für  
116 Geschlechtergerechtigkeit einzusetzen und uns frauen- und queerfeindlichen  
117 Bestrebungen entschlossen entgegenzustellen.

118  
119 Vor dem Hintergrund des erstarkenden Antifeminismus in der Gesellschaft sind  
120 gerade wir gefragt, uns klar zu einer demokratischen, feministischen Kultur des  
121 Miteinanders zu bekennen, sie in unseren Strukturen zu leben und einzufordern.  
122 Das bedeutet auch, unseren intersektionalen Blick zu schärfen und die frauen-  
123 und geschlechtsspezifischen Ungerechtigkeiten im Kontext aller weiteren Formen  
124 der Unterdrückung zu reflektieren. Uns ist wichtig, dabei die verschiedenen  
125 Diskriminierungsdimensionen zusammenzudenken und gemeinsam daran zu arbeiten,  
126 antifeministische (Denk-) und Handlungs-Muster zu erkennen, zu entlarven, ihnen  
127 zu begegnen und sie zu durchbrechen.

128  
129 **Wir begreifen den Einsatz gegen Antifeminismus als zentralen Bestandteil unseres**  
130 **demokratischen Engagements, als wichtiges Element zur Demokratiebildung und -**

131 **stärkung.**

132

133 **Wir werden aktiver!**

- 134 • **Wir bilden uns politisch weiter:** Wir verpflichten uns, das Engagement  
135 gegen Antifeminismus als wichtigen Baustein unseres Einsatzes für eine  
136 geschlechtergerechte und diversitätskompetente Demokratie auf unserer  
137 Agenda zu stärken. Dazu gehört, politische Bildungsarbeit zu leisten, um  
138 Antifeminismus zu erkennen, ihre Verschränkung mit anderen Formen  
139 gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu identifizieren und so  
140 Handlungssicherheit im Umgang mit antifeministischen, rechtspopulistischen  
141 und extrem rechten Argumentationen zu vermitteln.
- 142 • **Wir betreiben Wissensmanagement:** Wir geben Wissen über Antifeminismus und  
143 mögliche Gegenstrategien innerhalb unserer Verbände proaktiv weiter und  
144 ermutigen einander, Antifeminismus als solchen zu benennen, ihn zu  
145 dokumentieren und ihn auch zu melden, z. B. bei der [Meldestelle](#)  
146 [Antifeminismus](#) der Amadeu-Antonio-Stiftung.
- 147 • **Wir leben Solidarität:** Wir bringen uns aktiv und solidarisch in analoge  
148 und digitale Debatten ein, stärken unsere mädchen-, frauenpolitischen und  
149 feministischen Netzwerke und verbünden uns mit anderen (Jugend-  
150 )Organisationen, um uns – in Politik, Kirche und Gesellschaft - gemeinsam  
151 nachhaltig für Geschlechtergerechtigkeit einzusetzen.
- 152 • **Wir analysieren, reflektieren und entwickeln uns weiter:** Wir verpflichten  
153 uns als katholische Jugendverbände, uns kritisch mit unserer  
154 Organisationskultur auseinanderzusetzen und Leerstellen in Bezug auf  
155 Antifeminismus und intersektionalen Queerfeminismus in unserer Arbeit und  
156 unserem Miteinander zu identifizieren, daraus Ableitungen zur  
157 Weiterentwicklung im Sinne einer feministischen Organisationskultur zu  
158 treffen und diese voranzubringen.
- 159 • **Wir stärken Öffentlichkeitsarbeit:** Wir betreiben gezielt  
160 Öffentlichkeitsarbeit, um über Antifeminismus aufzuklären, Vorurteile  
161 bzgl. feministischer Anliegen zu entkräften, antifeministische  
162 Diskursstrategien zu entlarven und ein Bewusstsein für die  
163 antidemokratische Funktionsweise antifeministischer Ideologie zu schaffen.

164 Die Bekämpfung von Antifeminismus erfordert ein koordiniertes Vorgehen auf  
165 politischer, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene. Daher formulieren  
166 wir folgende Forderungen an die Politik:

- 167 • **Klärt auf und fördert Bildung!** Es braucht langfristige finanzielle und  
168 strukturelle Förderung von Maßnahmen, Bildungsprogrammen und  
169 Organisationen, die dazu beitragen, Antifeminismus zu erkennen, zu  
170 bekämpfen und gesamtgesellschaftlich darüber aufzuklären.
- 171 • **Sensibilisiert Entscheidungsträger\*innen!** Es braucht eine Sensibilisierung  
172 von Politiker\*innen bezüglich der antidemokratischen Qualität von  
173 Antifeminismus und den dringlichen Bedarf, die Geschlechtergerechtigkeit  
174 politikfeldübergreifend als Querschnittsanliegen zu verankern und

- 175 strukturelle Ungleichheiten zu überwinden.
- 176 • **Fördert Gleichstellung!** Es braucht – auf kommunaler, nationaler und  
177 europäischer Ebene – konsequente Maßnahmen zur Bekämpfung gruppenbezogener  
178 Menschenfeindlichkeit durch eine starke Antidiskriminierungs- und  
179 Geschlechterpolitik, um die Gleichstellung der Geschlechter in allen  
180 gesellschaftlichen Bereichen zu fördern und geschlechtsspezifische  
181 Diskriminierung zu bekämpfen. Dies umfasst auch die Stärkung bestehender  
182 Gesetze zum Schutz von Frauenrechten und die Implementierung effektiver  
183 Mechanismen zu deren Durchsetzung, um die Gleichstellung aller  
184 Geschlechter bis 2030 zu verwirklichen und damit auch rechten Ideologien  
185 entgegenzuwirken.
- 186 • **Wir äußern uns kirchenpolitisch:** Wir verpflichten uns im besonderen Maße,  
187 unsere eigene Katholizität zu benennen und zu reflektieren. Aus dieser  
188 heraus positionieren wir uns kirchenpolitisch und fordern von der  
189 (deutschen) römisch-katholischen Kirche die Anerkennung – und Beendigung –  
190 von Diskriminierung von Personen aufgrund von Geschlecht und Sexualität.  
191 Diese Forderungen beinhalten nicht nur den Zugang zur Weihe für alle,  
192 sondern vielmehr eine grundlegende Veränderung der antifeministischen  
193 Struktur und Lehrinhalte der römisch-katholische Kirche (in Deutschland).
- 194 • **Stärkt feministische Digitalpolitik!** Wir fordern eine demokratische  
195 feministische  
196 Gestaltung der digitalen Öffentlichkeit. Hass im Netz darf nicht  
197 unwidersprochen stehen bleiben und insbesondere Betroffene müssen befähigt  
198 werden, gegen antifeministische Anfeindungen und Mobilisierungen  
199 vorzugehen. Hierfür müssen geeignete rechtliche Rahmenbedingungen  
200 geschaffen werden, um Hasskommentaren und Drohungen im Netz effektiv  
201 entgegenzutreten. Dies kann z. B. durch einfachere Meldewege erreicht  
202 werden, sodass ohne großen Aufwand Anzeige erstattet werden kann.[\[12\]](#)  
203 Zudem sollen  
204 Plattformbetreiber\*innen ihre eigenen Strukturen und Algorithmen  
205 täter\*innenunfreundlich,  
206 sicherer und inklusiver gestalten. Insbesondere im Bereich der  
207 Digitalpolitik ist es wichtig, dass Entscheidungspositionen und Teams, die  
208 digitale Räume entwerfen, bereitstellen, betreuen, vielfältig besetzt  
209 werden. Die direkte und sichtbare Mitgestaltung von FINTA\* kann - neben  
210 anderen positiven Effekten - als Vorbild für junge Menschen dienen und sie  
211 motivieren, sich selbst bei der Gestaltung digitaler Räume einzubringen.
- 212 • **Fördert geschlechtsspezifische Forschung!** Es bedarf der Finanzierung von  
213 Forschung, die sich mit geschlechtsspezifischen Themen befasst, um ein  
214 besseres Verständnis für die Ursachen und Auswirkungen von Antifeminismus  
215 zu erlangen und evidenzbasierte Politikmaßnahmen zu unterstützen.
- 216 • **Nehmt Antifeminismus ernst!** Antifeminismus und Gleichstellungspolitik  
217 müssen als zentrale Mobilisierungsfelder autoritärer und  
218 demokratiefeindlicher Kräfte ernst genommen werden.

- 219 [1] Amadeu Antonio Stiftung (2023): Was ist Antifeminismus? Link:  
220 <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/antifeminismus/was-ist-antifeminismus/>.  
221
- 222 [2] Lang, Juliane/ Fritzsche, Christopher (2018): Backlash, neoreaktionäre  
223 Politiken oder Antifeminismus? Forschende Perspektiven auf aktuelle Debatten um  
224 Geschlecht. Feministische Studien, Vol. 36, No. 2, S. 335 - 346.  
225
- 226 [3] Beck, Dorothee/ Gesterkamp, Thomas/ Kemper, Andreas/ Stiegler, Barbara/ von  
227 Barga, Henning (2021): Antifeminismus auf dem Weg durch die Institutionen.  
228 Heinrich-Böll-Stiftung.  
229
- 230 [4] Die Geschlechterbegriffe referieren auf Personen, die in der Gesellschaft  
231 weiblich bzw. männlich sozialisiert sind. Die Studienlage gibt keine Auskunft  
232 über Personen, die sich außerhalb binärer Vorstellungen von Geschlecht verorten.  
233
- 234 [5] Kalkstein, Fiona/ Pickel, Gert/ Niendorf, Johanna/ Höcker, Charlotte/  
235 Decker, Oliver (2022): Antifeminismus als Element rechtsautoritärer Dynamik. In:  
236 Decker/ Oliver, Kiess, Johannes/ Heller, Ayline/ Brähler, Elmar: Leipziger  
237 Autoritarismus Studie, S. 253ff.  
238
- 239 [6] Amadeu Antonio Stiftung (2023): Was ist Antifeminismus? Link:  
240 <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/antifeminismus/was-ist-antifeminismus/>.  
241
- 242 [7] Leipziger Autoritarismus Studie 2022, S. 245-270.  
243
- 244 [8] Dietze, Gabriele (2015): Anti-Genderismus intersektional lesen. Zeitschrift  
245 für Medienwissenschaft, Vol. 13, No. 2, S. 125 – 127.  
246
- 247 [9] Leipziger Autoritarismus Studie 2022, S. 264.  
248
- 249 [10] Elementarer Bestandteil antifeministischer Narrative ist die systematische  
250 Falschdarstellung und Umdeutung feministischer Ziele und Errungenschaften. Teil  
251 diskursiver Strategien ist es, ihre Anliegen ins Gegenteil zu verkehren: Mayer,  
252 Stefanie/ Ajanovic, Edma/ Sauer, Birgit (2018): Kampfbegriff Gender-Ideologie:  
253 zur Anatomie eines diskursiven Knotens – Beispiel Österreich. In: Lang, Juliane/  
254 Peters, Ulrich: Antifeminismus in Bewegung: Aktuelle Debatten um Geschlecht und  
255 sexuelle Vielfalt. Marta Press, Hamburg.
- 256 [11] Ordowski, Daniela (2023): Antifeminismus durch Jugendverbandsarbeit  
257 begegnen. In: Drücker, Ansgar/ Seng, Sebastian/ Winterscheid, Lea:  
258 Antifeminismus und Feminismen der Migrationsgesellschaft, S. 124-128.
- 259 [12] S. hierzu: Beschluss der Bundesfrauenkonferenz (2021): „Frauen\*hass im Netz  
260 ist real - Gewalt gegen Frauen\* endlich beenden!“ sowie BDKJ-Beschluss „[Digitale](#)  
261 [Teilhabeberechtigung für junge Menschen](#)“ (2024).

## Begründung

erfolgt mündlich.